13.09.2026 15:57

Regionalliga Nordost

Regionalliga Nordost: Zusammenfassung 8. Spieltag

GFC – Lok 3:3 / Chemie – FSV 2:2 / SVB – HFC 1:1 / Preussen – FCM II 4:1 / Aue – FSV 63 2:1 / Jena – Hertha II 3:0 / Erfurt – RSV 5:0 / VSG – CFC 0:2 / Dynamo – SVT 3:1



Das Abschlusstreffen vom Sonntag (13.09.26): Der Greifswalder FC und Lok Leipzig trennten sich nach einem wechselvollen Spiel mit 3:3. Auf Dorian Čevis' Führung antworteten Robert Leipertz und Kay Seidemann, ehe Alexander Siebeck und Djamal Ziane die Partie noch vor der Pause erneut drehten. Grace Bokake glich 33 Sekunden nach Wiederbeginn aus; in der Schlussphase hielten beide Torhüter den Punkt fest.

Die Spiele vom Sonnabend (12.09.26): Chemie Leipzig holte gegen den FSV Zwickau einen 0:2-Pausenrückstand auf und erkämpfte ein hochverdientes 2:2. Nach den Treffern von Paul-Philipp Besong und Philipp Harant glich Philipp Kühn mit zwei Kopfballtoren innerhalb von sechs Minuten aus (79./85.). In der turbulenten Nachspielzeit wurde ein Zwickauer Treffer wegen Schiebens aberkannt, ehe

Lorenz Hollenbach den möglichen Leipziger Siegtreffer vergab. - Der SV Babelsberg 03 und der Hallesche FC trennten sich nach einer chancenreichen Begegnung 1:1. Joker Samir Werbelow brachte die Gastgeber in Führung (63.), Niclas Stierlin glich aus Nahdistanz aus (75.). Nachdem Halle vor der Pause eine Dreifachchance vergeben hatte, bewahrte Torhüter Bendel den HFC in der Nachspielzeit vor einer Niederlage. - Der BFC Preussen verwandelte gegen den 1. FC Magdeburg II einen 0:1-Pausenrückstand durch vier Treffer nach dem Wechsel in einen 4:1-Heimsieg. Nach Elisio Widmanns Führungstor vergaben die Gäste mehrere Möglichkeiten, ehe Luis Inderwisch und Adekunle die Begegnung drehten. Philip Fontein sorgte mit einem Doppelpack für die Entscheidung und traf zum Abschluss spektakulär aus der eigenen Hälfte. - Der FC Carl Zeiss Jena besiegte Hertha BSC II durch Tore von Kevin Lankford, Luca Wollschläger per Handelfmeter und Elias Löder mit 3:0. Die Berliner vergaben vor der Pause zwei klare Chancen und begünstigten die ersten beiden Gegentreffer durch individuelle Fehler. Nach dem Wechsel verteidigte Jena stabiler und machte durch den von Lankford vorbereiteten Treffer Löders alles klar. - Erzgebirge Aue gewann gegen den FSV 63 Luckenwalde durch zwei Treffer von Tim Maciejewski mit 2:1. Julian Mätzke hatte zwischenzeitlich ausgeglichen, ehe Maciejewski unmittelbar nach der Pause erneut gegen seinen früheren Verein traf. In seinem 600. Pflichtspiel für Aue sicherte Martin Männel den Erfolg mit einer starken Parade gegen Felix Pilgers Kopfball in der Nachspielzeit.

Der Freitagabend (11.09.26) brachte folgende Ergebnisse: Rot-Weiß Erfurt hat den RSV Eintracht 1949 nach vier Treffern in der Schlussphase mit 5:0 bezwungen. Dustin Forkel erzielte zwei Tore, während die Gäste nach der Gelb-Roten Karte gegen Isma Baraze ab der 40. Minute in Unterzahl spielten. RWE bleibt ungeschlagen und verteidigt dank der besseren Tordifferenz die Tabellenführung vor dem Chemnitzer FC. - Der Chemnitzer FC gewann das Topspiel bei der VSG Altglienicke dank der Treffer von Tobias Stockinger und Domenico Alberico mit 2:0. Die Gastgeber besaßen leichte Vorteile und trafen zweimal Aluminium, wurden jedoch für zwei individuelle Fehler konsequent bestraft. Der weiterhin ungeschlagene CFC bleibt damit punktgleich an Spitzenreiter Rot-Weiß Erfurt dran.

Am Donnerstag (10.09.26) eröffneten den 8. Spieltag: Der BFC Dynamo setzte sich im Berliner Stadtduell verdient mit 3:1 gegen den SV Tasmania durch. Rufat Dadashov erzielte zwei Treffer und beantwortete damit auch Erich Berkos zwischenzeitlichen Ausgleich vom Elfmeterpunkt. Levin Mattmüller entschied die Partie spät, ehe Ensar Bekdemir in der Nachspielzeit die Rote Karte sah.

--- 8. SPIELTAG - REGIONALLIGA NORDOST ---

Turbulentes 3:3: GFC und Lok liefern offenen Schlagabtausch



Greifswalder FC – 1. FC Lokomotive Leipzig 3:3 (2:3)

Zweimal geführt, zwischenzeitlich zurückgelegen und am Ende ein Punkt: Lok Leipzig hat beim 3:3 in Greifswald seine offensive Qualität gezeigt, für defensive Nachlässigkeiten aber erneut bezahlt. Vor 1.543 Zuschauern wechselte die Führung in einer turbulenten ersten Hälfte mehrfach. Grace Bokake glich unmittelbar nach Wiederbeginn aus, ehe beide Torhüter eine späte Entscheidung verhinderten.

Lok bestimmte zunächst das Geschehen. Nach Rühlemanns Flanke lenkte Jakubov einen Kopfball von Dorian Čevis über die Latte (6.). Fünf Minuten später belohnte sich der agile Leipziger: Im Strafraum nahm er den Ball an, lupfte ihn über seinen Gegenspieler und traf per Direktabnahme ins kurze Eck (11.).

Die Antwort kam prompt. Nach einem Freistoß von links legte Sternberg am Fünfmeterraum ab, Robert Leipertz traf aus Nahdistanz ins rechte untere Eck (14.). Greifswald blieb im Umschalten gefährlich und drehte die Begegnung: Nach Öztürks Ballverlust bediente Leipertz Kay Seidemann, der von der Strafraumgrenze zum 2:1 vollendete (22.). Zwei Abschlüsse hatten den Gastgebern für zwei Tore gereicht.

Lok brauchte einige Minuten, um wieder Zugriff zu bekommen. Duda parierte gegen Bokake (29.), ehe die Gäste ihre Angriffe erneut zielstrebiger ausspielten. Ziane schoss nach Schieracks Ablage knapp vorbei (34.). Dann spielte Dombrowa Alexander Siebeck frei, der Jakubov aus rund acht Metern zum 2:2 überwand (37.). Vier Minuten später legte Čevis für Djamal Ziane auf: Dessen leicht abgefälschte Direktabnahme aus halbrechter Position schlug im kurzen Eck ein.



Doch die Pausenführung hielt nach dem Seitenwechsel gerade 33 Sekunden. Greifswald spielte schnell über rechts, im Zentrum stand Bokake frei und traf aus kurzer Distanz zum 3:3 (46.). Wieder hatte Lok die Zuordnung vor dem eigenen Tor verloren.

Die Leipziger übernahmen erneut die Spielkontrolle, während der GFC auf Konter setzte. Jakubov entschärfte Zianes Flugkopfball (63.), Wilton köpfte nach einer Ecke knapp vorbei (76.). Greifswald gewann in der Schlussphase mehr Spielanteile, fand bei seinen Abschlüssen aber häufig ein Leipziger Abwehrbein im Weg.

Der Ausgang blieb offen. Comebacker Adetula schlenzte knapp am langen Pfosten vorbei (86.), ehe Duda gegen Heim zur Stelle war (88.). In der Nachspielzeit lenkte Jakubov Adetulas abgefälschten Freistoß zur Ecke. Greifswald blieb zum vierten Mal in Serie ungeschlagen; Lok musste sich trotz guter Offensivaktionen mit einem Remis begnügen.

Zuschauer: 1553
Spielstätte: Stadion, Greifswald
Schiedsrichter: Julius Hanft – Kai Kaltwaßer, Anton Winter

Tore: 0:1 (11.) Čevis; 1:1 (14.) Leipertz; 2:1 (22.) Seidemann; 2:2 (38.) Siebeck; 2:3 (42.) Ziane; 3:3 (46.) Bokake Bolufe

Mannschaftsaufstellungen:

Greifswalder FC: Jakubov, Awuah (76. Gomes Pereira), Walchhütter, Bokake Bolufe, Semic, Leipertz (68. Schößler), Juckel (59. Schmökel), Seidemann (68. Heim), Niemitz, Sternberg (59. Hüther), Seidel

1. FC Lokomotive Leipzig: Duda, Wilton, Schierack (72. Adetula), Ziane (72. Bornschein), Siebeck, Kaiser, Čevis (90. Vuc), Rühlemann, Böhm, Öztürk (59. Arcalean), Dombrowa

Besondere Vorkommnisse: Gelbe Karten: Schößler (Greifswalder FC) – Siebeck (1. FC Lokomotive Leipzig).

Externer Link: Die Pressekonferenz nach dem Spiel. Quelle: Youtube / Greifswalder FC

--- 8. SPIELTAG - REGIONALLIGA NORDOST ---

Chemie belohnt sich spät für einen leidenschaftlichen Auftritt



BSG Chemie Leipzig – FSV Zwickau 2:2 (0:2)

Philipp Kühn hat Chemie Leipzig mit zwei späten Kopfballtoren einen hochverdienten Punkt gerettet. Beim 2:2 gegen den FSV Zwickau belohnten sich die spielbestimmenden Leutzscher erst spät für ihren Aufwand. Die Gäste führten dank großer Effizienz zur Pause mit 2:0, mussten im Alfred-Kunze-Sportpark am Ende aber sogar um das Remis bangen.

Chemie übernahm früh die Initiative, setzte Zwickau im Pressing zu und kam über die Außenbahnen in den Strafraum. Hiemann entschärfte Wendts Freistoß auf den rechten Torwinkel (14.). Zwei Minuten später schlugen die Gäste zu: Paul-Philipp Besong nahm einen langen Ball von Martens mit der Brust mit und schob überlegt links an Bergmann vorbei zum 0:1 ein.

Die BSG reagierte mit weiteren Angriffen. Hiemann lenkte eine von Fobassam gefährlich abgefälschte Pfeil-Flanke über die Latte; nach der anschließenden Ecke köpfte Lisinski an den Querbalken (24.). Kratzer schoss aus acht Metern darüber (30.). Zwickau dagegen nutzte auch seine nächste klare Gelegenheit. Philipp Harant legte eine Flanke für Hannemann ab, rückte ins Zentrum nach und köpfte dessen Hereingabe aus fünf Metern zum 0:2 ein (32.). Gegen seinen früheren Verein verzichtete er auf den Jubel.

Chemie blieb offensiv. Sanogo setzte Kühn mit einem Steckpass ein, doch Hiemann parierte dessen Flachschuss (39.). Silic traf nach einer Kombination mit Sanogo und Kühn nur das Außennetz (40.). Die Leipziger Überlegenheit blieb zur Pause ohne Ertrag.



Auch nach Wiederbeginn fehlte zunächst die Präzision. Moritz klärte Sanogos Kopfball kurz vor der Linie (49.), Kühn schoss aus der Drehung darüber. Lisinski und Sanogo scheiterten mit zu unplatzierten Abschlüssen an Hiemann (51.). Zwickau erhielt mehr Räume, Seidel und Besong konnten diese jedoch nicht zur Entscheidung nutzen (55./60.).

Erst in der 79. Minute durchbrach Kühn den Bann: Nach Wendts Flanke von links köpfte er aus kurzer Distanz zum Anschluss ein. Nun verteidigte der FSV fast nur noch mit Befreiungsschlägen. Sechs Minuten später parierte Hiemann gegen Lisinski, Hoffmann traf im Nachsetzen die Latte – Kühn drückte den Abpraller mit einem akrobatischen Kopfball zum 2:2 über die Linie.

Die Nachspielzeit bot Chancen auf beiden Seiten: Ein Zwickauer Treffer zählte wegen Schiebens nicht (90.+4), Hollenbach schoss aus fünf Metern per Volley darüber (90.+5). Chemie blieb sieglos, bewies aber Moral; Zwickau verspielte den vierten Ligaerfolg in Serie.

Zuschauer: 4999
Spielstätte: Alfred-Kunze-Sportpark Hauptfeld, Leipzig
Schiedsrichter: Benjamin Strebinger – Paul Baudis, Marko Wartmann
Vierter Offizieller: Paul Drößler

Tore: 0:1 (16.) Besong; 0:2 (32.) Harant; 1:2 (79.) Kühn; 2:2 (85.) Kühn

Mannschaftsaufstellungen:

BSG Chemie Leipzig: Bergmann, Hoops, Enke (72. Profis), Sanogo (62. Hoffmann), Reincke, Pfeil (36. Hollenbach), Wendt, Silic, Kühn, Lisinski, Kratzer

FSV Zwickau: Hiemann, Moritz, Martens, Sengersdorf, Besong (69. Dobruna), Fobassam Nawe, Ziemer (46. Kaizer), Harant (69. Albert), Seidel (70. Putze), Haubner, Hannemann (69. von Baer)

Besondere Vorkommnisse: Gelbe Karten: Sanogo, Reincke, Kratzer, Hollenbach, Kühn, Hoffmann, Bergmann (BSG Chemie Leipzig) – Seidel, Albert (FSV Zwickau).

Externer Link: Die Pressekonferenz nach dem Spiel. Quelle: Youtube / BSG Chemie Leipzig

--- 8. SPIELTAG - REGIONALLIGA NORDOST ---

Chancen im Überfluss, Tore erst nach der Pause



SV Babelsberg 03 – Hallescher FC 1:1 (0:0)

Der SV Babelsberg 03 und der Hallesche FC lieferten sich beim 1:1 eine offene Begegnung mit zahlreichen Chancen. Samir Werbelow brachte die Gastgeber kurz nach seiner Einwechslung in Führung, Niclas Stierlin antwortete für den HFC. Während Halle mit seiner Chancenverwertung haderte, verpassten die Nulldreier in der Nachspielzeit noch den Siegtreffer.

Nach Stanley Ratifos erstem Fehlschuss (1.) übernahm Babelsberg im Karl-Liebknecht-Stadion die Initiative. Die Gastgeber drängten Halle zurück und kamen durch Kang zur ersten guten Gelegenheit, die Torhüter Bendel zur Ecke entschärfte (8.). Kapitän Wegener schloss einen gelungenen Spielzug knapp am langen Pfosten vorbei ab (15.), ehe Ebel einen Pass von Lämmel haarscharf verfehlte (19.).

Halle fand anschließend häufiger den Weg nach vorn. Ratifo zielte links vorbei (20.), Atilgan prüfte Müller mit einem zu zentralen Abschluss (24.). Wie fahrlässig der HFC mit seinen Möglichkeiten umging,

zeigte sich in der 37. Minute: Nach einem Babelsberger Ballverlust scheiterte zunächst Benyamina frei am Schlussmann. Ratifo traf mit dem Nachschuss die Latte, Damelang setzte den nächsten Abpraller links neben das Tor.

Fast hätte sich diese Nachlässigkeit umgehend gerächt. Gollnacks wuchtigen Kopfball kratzte Bendel vor der Linie weg (38.). Auf der Gegenseite verhinderte Lang im letzten Moment Ratifos möglichen Führungstreffer (45.). Das torlose Halbzeitergebnis spiegelte die Chancenfülle kaum wider.



Nach Wiederbeginn gewann der HFC mehr Zugriff und setzte sich zeitweise im gegnerischen Strafraum fest. Atilgan konnte Landgrafs Kopfballvorlage jedoch nicht verwerten (54.); auch sein Zuspiel von der linken Grundlinie auf Damelang brachte keinen Erfolg (58.). Babelsberg blieb über Standards gefährlich: Nach einer Ecke kam Lämmel an der Strafraumgrenze zum Abschluss, Bendel parierte erneut (59.).

Dann stach der Joker. Für Meier eingewechselt, traf Werbelow ins linke obere Eck und stellte den Spielverlauf dieser Phase auf den Kopf (63.). Halle antwortete durch Stierlin, der Wegener bei einer Hereingabe entkam und aus Nahdistanz ausglich (75.).

Die Gäste drängten anschließend nach vorn, Ratifo verfehlte aber erneut das Ziel (86.). Die letzte große Gelegenheit gehörte Babelsberg: Bendel ließ zunächst abprallen, rettete dann gegen den Nachschuss (90.+2). So beendeten die Nulldreier ihre Serie von zwei Niederlagen; Halle blieb nach zwei Siegen diesmal nur ein Punkt.

Zuschauer: 3386
Spielstätte: Karl-Liebknecht-Stadion, Potsdam
Schiedsrichter: Pascal Wien – Julius Hanft, Ahmad Chahrour

Tore: 1:0 (63.) Werbelow; 1:1 (76.) Stierlin

Mannschaftsaufstellungen:

SV Babelsberg 03: Müller, Lang, Wegener, Lämmel, Meier (60. Werbelow), Salaske (83. Amadou), Ebel, Hasse (70. Kalckreuth), Kang (70. Schmidt), Büch, Gollnack (83. Okpalaike)

Hallescher FC: Bendel, Halili, Atilgan (63. Hartmann), Stierlin, Kulke, Hauptmann, Kastull, Ratifo, Landgraf (74. Stobbe), Damelang (74. Langhammer), Benyamina

Besondere Vorkommnisse: Gelbe Karten: Meier, Lang, Hasse, Lämmel (SV Babelsberg 03) – Landgraf, Halili, Ratifo (Hallescher FC).

Externer Link: Die Pressekonferenz nach dem Spiel. Quelle: Youtube / SV Babelsberg 03

--- 8. SPIELTAG - REGIONALLIGA NORDOST ---

Fonteins Fernschuss krönt Preussens Wende



BFC Preussen – 1. FC Magdeburg II 4:1 (0:1)

Der BFC Preussen hat eine zunächst überlegene Magdeburger Reserve mit einer furiosen zweiten Halbzeit bezwungen. Beim 4:1 vor 213 zahlenden Zuschauern verwandelten die Berliner einen Pausenrückstand in einen deutlichen Heimsieg. Luis Inderwisch leitete die Wende ein, Philip Fontein krönte seinen Doppelpack mit einem Treffer aus der eigenen Hälfte. Der FCM nutzte seine starke erste Halbzeit nicht konsequent genug.

Magdeburg übernahm sofort die Initiative. Korsch prüfte Palmowski (2.), Birk traf nach einer Ecke das Außennetz (3.). Die frühe Führung entsprach dem Verlauf: Elisio Widmann eroberte am Mittelkreis den Ball, stieß ungehindert nach vorn und vollendete zum 0:1 (9.). Die Gäste hielten das Tempo hoch, während Preussen zunächst nur einzelne offensive Akzente setzte.

Gramberg traf das Außennetz (11.), Butkovic scheiterte nach einem Vorstoß über rechts an Kampa (22.). Die klareren Möglichkeiten besaß weiterhin der FCM. Zajusch setzte seinen Abschluss aus 16 Metern an den linken Pfosten (28.). Anschließend verhinderte Palmowski gegen Korsch den zweiten Gegentreffer; Manthey verwertete zwar den Abpraller, stand dabei aber im Abseits (34.). Eine Minute später zögerte der Angreifer frei vor Palmowski zu lange, sodass Berlin noch klären konnte.

Preussen musste den verletzten Sommerfeld durch Dikarev ersetzen (38.) und kam vor der Pause durch Butkovic noch einmal zum Abschluss. Kampa parierte (44.), die knappe Gästeführung blieb bestehen.



Unmittelbar nach Wiederbeginn änderte sich die Partie grundlegend. Inderwisch köpfte nach einer Ecke zum Ausgleich ein (47.). Magdeburg verlor zunehmend die Kontrolle, Preussen setzte sich nun in der gegnerischen Hälfte fest. Kampa griff zunächst ungestraft daneben (54.), doch beim nächsten entscheidenden Angriff erhielt Adekunle rechts zu viel Raum: Sein sehenswerter Abschluss brachte das 2:1 (62.).

Die Berliner nutzten die Unaufmerksamkeiten der FCM-Defensive weiter aus. Fontein erhöhte mit einem Schlenzer auf 3:1 (68.). Magdeburg stemmte sich nochmals gegen die Niederlage: Palmowski parierte stark gegen Bräunling (72.), Korsch traf per Freistoß aus 20 Metern den Pfosten (75.).

Nur eine Minute später setzte Fontein den Schlusspunkt. Noch vor der Mittellinie erkannte er Kampas weit vorgerückte Position und überwand den Torhüter zum 4:1. Danach verwaltete Preussen den Vorsprung sicher. Magdeburg bezahlte für die vergebenen Chancen vor der Pause und den Verlust seiner defensiven Ordnung nach dem Wechsel.

Zuschauer: 213
Spielstätte: Preussen-Stadion NR1, Berlin
Schiedsrichter: Philipp Jacob – Oliver Seib, Jonas Ebert

Tore: 0:1 (9.) Widmann; 1:1 (48.) Inderwisch; 2:1 (62.) Adekunle; 3:1 (68.) Fontein; 4:1 (75.) Fontein

Mannschaftsaufstellungen:

BFC Preussen: Palmowski, Gramberg (81. Tchadjei), Lessel, Sommerfeld (39. Dikarev), Vierling, Fontein, Maric, Butkovic, Inderwisch, Adekunle (81. Cramer), Frank (63. Wosz)

1. FC Magdeburg II: Kampa, Dzogovic (79. Niklaus), Lemke, Birk, Widmann (79. Trus), Korsch, Reitz (70. Drews), Chahed, Zajusch, Manthey (57. Bräunling), Lee (57. Sivic)

Besondere Vorkommnisse: Gelbe Karten: Gramberg (BFC Preussen) – Chahed (1. FC Magdeburg II).

--- 8. SPIELTAG - REGIONALLIGA NORDOST ---

Lankford entscheidet die Schlüsselszenen



FC Carl Zeiss Jena – Hertha BSC II 3:0 (2:0)

Der FC Carl Zeiss Jena hat Hertha BSC II vor 5.938 Zuschauern mit 3:0 bezwungen. Kevin Lankford prägte die Begegnung mit seinem Führungstreffer, der Aktion zum Handelfmeter und der Vorlage zum dritten Tor. Die Berliner spielten vor der Pause gefällig und erarbeiteten sich klare Chancen, brachten sich durch individuelle Fehler aber selbst ins Hintertreffen.

Marco Grote beorderte Sören Reddemann und Luca Wollschläger für die angeschlagenen Maurice Hehne und Timon Burmeister in die Startelf. Aus einer Ordnung mit Viererkette, zwei zentralen Mittelfeldspielern und zwei Spitzen suchte Jena früh den Zugriff. Hertha löste sich jedoch zunehmend aus dem Druck und fand vor allem über Jelani Ndi Wege in die Tiefe.

Nach einem Distanzschuss von Ngwa, den Marius Liesegang im Nachfassen sicherte (11.), geriet die Jenaer Defensive zweimal erheblich unter Druck: Ndi setzte sich gegen Malik Talabidi und Reddemann durch, scheiterte frei vor dem Tor aber an Liesegang (24.). Kurz darauf verfehlte Yannick Müller nach einem Vorstoß mit Liam Kannewurf deutlich das Ziel (26.).

Mitten in diese Berliner Phase fiel das 1:0. Lankford setzte an der gegnerischen Grundlinie hartnäckig gegen Adetokunbo-Adelenu nach, eroberte den Ball und zog nach innen. Sein flacher Abschluss ins linke Eck brachte Jena die Führung (29.). Wenig später schickte Elias Löder den Torschützen erneut zur Grundlinie. Dessen Rückgabe traf Ngwas Hand – Wollschläger verwandelte den fälligen Strafstoß sicher zum 2:0 (39.).



Nach dem Wechsel besaß Hertha zunächst den Ball, fand gegen die nun geschlossene Jenaer Defensive jedoch kaum noch Lücken. Der FCC suchte mit langen Zuspielen den Raum hinter der Abwehr. Nach Talabidis weitem Einwurf und Lankfords Kopfballverlängerung scheiterte Löder frei an Torhüter Heide (60.).

Grote brachte Manasse Eshele und Tristan Sören Teuber (62.), und Jena kombinierte sich zur Entscheidung. Nach einem Doppelpass mit Eshele legte Lankford für Löder auf, der zunächst erneut an Heide scheiterte. Unmittelbar darauf bediente Lankford den Angreifer abermals: Diesmal schob Löder ins lange Eck ein (66.).

In der Schlussphase kam Sebastian Aigner zu seinem FCC-Debüt. Herthas eingewechselter Kebir Canpolat ließ noch zwei Möglichkeiten ungenutzt (85./86.). Jena verdiente sich den klaren Sieg mit konsequenter Fehlerverwertung und größerer defensiver Stabilität nach der Pause. Am Dienstag folgt das Auswärtsspiel beim Halleschen FC.

Zuschauer: 5938
Spielstätte: Ernst-Abbe-Sportfeld, Jena
Schiedsrichter: John Bartsch – Lars Albert, Benjamin Seidl

Tore: 1:0 (29.) Lankford; 2:0 (39.) Wollschläger; 3:0 (66.) Löder

Mannschaftsaufstellungen:

FC Carl Zeiss Jena: Liesegang, Reddemann, Lankford, Wollschläger (61. Eshele), Talabidi, Munser (61. Teuber), Löder (81. Ajvazi), Fritz, Werner (73. Kratzenberg), Boog, Butzen (73. Aigner)

Hertha BSC II: Heide, Schopper (90. Gamm), Kourouma, Ngwa, Müller (72. Akoto), Kannewurf (61. Canpolat), Brekalo, Ogbaidze, Ndi (90. Gruschwitz), Adetokunbo-Adeleye (46. Schößler), Weiland

Besondere Vorkommnisse: Gelbe Karten: Fritz (FC Carl Zeiss Jena) – Canpolat (Hertha BSC II).

Externer Link: Die Stimmen nach dem Spiel. Quelle: Youtube / FC Carl Zeiss Jena

--- 8. SPIELTAG - REGIONALLIGA NORDOST ---

Jubilar Männel rettet Aues Sieg



FC Erzgebirge Aue – FSV 63 Luckenwalde 2:1 (1:1)

Tim Maciejewski hat Erzgebirge Aue mit zwei Toren gegen seinen früheren Verein zum 2:1 über den FSV 63 Luckenwalde geführt. Die Veilchen dominierten beide Anfangsphasen, versäumten jedoch eine frühzeitige Entscheidung. So musste Martin Männel in seinem 600. Pflichtspiel für Aue mit einem Reflex in der Nachspielzeit den verdienten Heimsieg sichern.

Aue begann unverändert gegenüber dem Erfolg bei Lok Leipzig und setzte die Gäste sofort unter Druck. Bereits in der sechsten Minute verwertete Maciejewski eine Hereingabe von links aus sieben Metern wuchtig ins linke obere Eck. Luckenwalde verteidigte tief, bekam die Angriffe aber zunächst kaum gestoppt.

Nach einer Ecke wurde Kokovas' Kopfball auf der Linie geklärt (9.), Bär köpfte aus fünf Metern knapp vorbei (10.). Auch Maciejewski verpasste mit zwei Abschlüssen das zweite Tor (16.), ehe Kapp nach einem Eckball aus kurzer Distanz das Ziel verfehlte (18.). Aue besetzte den Strafraum konsequent, machte aber zu wenig aus seiner Überlegenheit.

Mit nachlassendem Druck gewannen die unter Interimstrainer Lukas Müller angetretenen Gäste mehr Ballbesitz – und nutzten ihre Gelegenheit. Nach einer Hereingabe von links parierte Männel zunächst gegen Pilger, den Abpraller setzte Julian Mätzke aus zehn Metern zum Ausgleich ins Netz (28.).

Aue hatte nun Mühe, gegen die besser geordnete FSV-Defensive Tempo aufzunehmen. Ungenaue Zuspiele und fehlende Bewegung erschwerten den Zugang ins Zentrum. Tittel entschärfte Lihseks direkten Freistoß (31.). Luckenwalde musste anschließend den am Oberschenkel verletzten Kapitän Pollasch durch Jannene ersetzen (36.). Kurz vor der Pause scheiterte Lihsek nach einem Doppelpass erneut an Tittel (44.).



Auch nach dem Seitenwechsel erwischte Aue den besseren Start. Maciejewski traf aus 14 Metern ins linke Eck zur erneuten Führung (48.). Queißer schoss nach einem Sololauf knapp darüber (50.), Bär verfehlte per Kopf nach Skarlatidis' Freistoß (53.) und anschließend aus spitzem Winkel (56.).

Doch wieder verlor Aue an Zielstrebigkeit. Bär wurde nach zu langem Zögern geblockt (62.), weitere Angriffe stockten durch unsaubere Pässe. Luckenwalde musste mehr Räume öffnen, ohne zunächst selbst entscheidend durchzudringen.

Die knappe Führung blieb dennoch gefährdet. Nach einer Ecke köpfte Pilger in der ersten Minute der Nachspielzeit aus fünf Metern aufs Tor – Männel rettete mit glänzendem Reflex. Aue rückte damit bis auf drei Punkte an das Führungsduo heran; Luckenwaldes Gegenwehr blieb ohne Ertrag.

Zuschauer: 7077
Spielstätte: Eins Erzgebirgsstadion, Aue

Schiedsrichterin: Miriam Schwermer – Chris Rauschenberg, Albert Lehmann

Tore: 1:0 (6.) Maciejewski; 1:1 (28.) Mätzke; 2:1 (48.) Maciejewski

Mannschaftsaufstellungen:

FC Erzgebirge Aue: Männel, Angleberger (83. Fišl), Strietzel, Lihsek (86. Heidrich), Queißer (69. Pauling), Bär, Kapp, Burghardt, Maciejewski (83. Loubongo-M'Boungou), Kokovas, Skarlatidis (83. Kamm)

FSV 63 Luckenwalde: Tittel, Collins (78. Kaus), Pollasch (36. Jannene), Koplin (57. Hathaway), Mätzke (78. Neumann), Seidel, Pilger, Schneider, Kühn, Jacobi, Blaszczak (57. Zamzow)

Besondere Vorkommnisse: Gelbe Karten: Lihsek, Burghardt (FC Erzgebirge Aue) – Collins, Tittel, Schneider, Pilger, Kühn (FSV 63 Luckenwalde)

Externer Link: Die Pressekonferenz nach dem Spiel. Quelle: Youtube / FC Erzgebirge Aue

--- 8. SPIELTAG - REGIONALLIGA NORDOST ---

Gerbers Wechsel zünden: Vier Tore in 18 Minuten



FC Rot-Weiß Erfurt – RSV Eintracht 1949 5:0 (1:0)

Rot-Weiß Erfurt hat die Tabellenführung mit einem standesgemäßen Heimsieg verteidigt. Gegen den RSV Eintracht 1949 benötigte der Favorit trotz früher Führung allerdings Geduld, ehe er den seit der 40. Minute dezimierten Aufsteiger auseinandernahm. Dustin Forkel traf doppelt, Raphael Assibey-Mensah, Mechak Quiala-Tito und Benjika Caciel machten aus dem lange knappen Vorsprung noch ein 5:0.

Erfurt übernahm sofort die Initiative, presste hoch und lenkte seine Angriffe bevorzugt über die rechte Seite. Dort rechtfertigte Forkel seine Berufung in die Startelf eindrucksvoll: Der Flügelspieler ließ

zunächst Kevin Bilbija stehen, drang in den Strafraum ein und überwand Torhüter Connor Güldner aus spitzem Winkel mit einem präzisen Schuss ins lange Eck (13.).

Der RSV fand gegen das frühe Anlaufen der Hausherren zunächst kaum Anspielstationen, zeigte nach etwa 20 Minuten aber mehr Mut. Nach einem Erfurter Fehlpass setzte sich Kim auf der linken Seite gegen Steve Awoudja durch und spielte scharf vor das Tor. Walther klärte in höchster Not vor Isma Baraze, Schlussmann Lorenz Otto war bereits geschlagen (25.). Es blieb die beste Gelegenheit der Gäste.

Baraze schwächte seine Mannschaft anschließend entscheidend. Sechs Minuten nach seiner Verwarnung gegen Dario Ikene kam der Angreifer gegen Assibey-Mensah von hinten zu spät und sah Gelb-Rot (40.). Erfurt hätte die Überzahl noch vor der Pause nutzen können, doch Romario Hajrulla köpfte eine Freistoßflanke von Caniggia Elva Wolf knapp vorbei (42.).



Nach dem Seitenwechsel hielt der RSV in den Zweikämpfen zunächst energisch dagegen. RWE blieb zwar überlegen, ließ aber Zielstrebigkeit und Präzision vermissen. Trainer Fabian Gerber reagierte nach 61 Minuten mit einem Dreifachwechsel und brachte unter anderem Quiala-Tito sowie Fehler. Die personellen Impulse wirkten: Caciel öffnete mit einem Steckpass die linke Seite, Assibey-Mensah schob überlegt ins lange Eck ein (66.).

Damit war der Widerstand des Aufsteigers gebrochen. Güldner parierte zunächst noch gegen Fehler (68.), war sieben Minuten später aber erneut machtlos: Einen weiteren Abschluss des Einwechselspielers wehrte er direkt vor Forkels Füße ab, der zum 3:0 abstaubte und seinen Doppelpack vollendete (75.).

In der Schlussphase wurde es deutlich. Quiala-Tito drehte sich im Strafraum auf engem Raum um seinen Gegenspieler und jagte den Ball unter die Latte (80.). Vier Minuten später hielt Caciel aus 25 Metern drauf; Kim fälschte den Schuss zur unhaltbaren Bogenlampe ab. Quiala-Tito traf anschließend noch den Pfosten (86.), Güldner verhinderte gegen Falcao einen sechsten Gegentreffer (89.).

Der RSV hatte dem Erfurter Tempo und der spielerischen Breite spätestens nach dem Platzverweis nichts mehr entgegenzusetzen. RWE bleibt nach acht Spieltagen ungeschlagen und behauptet mit nun 20 Punkten sowie 28:5 Toren aufgrund der besseren Tordifferenz die Spitze vor dem punktgleichen Chemnitzer FC.

Zuschauer: 6248
Spielstätte: Steigerwaldstadion, Erfurt
Schiedsrichter: Christopher Gaunitz – Simone Jakob, Louis Kehl

Tore: 1:0 (13.) Forkel; 2:0 (66.) Assibey-Mensah; 3:0 (75.) Forkel; 4:0 (82.) Quiala Tito; 5:0 (84.) Caciel

Mannschaftsaufstellungen:

FC Rot-Weiß Erfurt: Otto, Schwarz (62. Fehler), Ikene, Awoudja, Assibey-Mensah (78. Dreca), Caciel,

Hajrulla (62. Boboy), Wolf (62. Quiala Tito), Forkel (78. Falcao), Walther, Dehl

RSV Eintracht 1949: Güldner, Pohlenz, Smailovic, Baraze Adam, Hasenberg, Fron (8. Herrmann), Kim, Chornenkyi (46. Güllmeister), Bilbija (74. Belizario Ferreira), Uwakhonye, Nathanael Kukanda (74. Boulehris)

Besondere Vorkommnisse: Gelbe Karte: Schwarz (FC Rot-Weiß Erfurt) – Baraze Adam, Kim (RSV Eintracht 1949); **Gelb-Rote Karte:** Baraze Adam (RSV Eintracht 1949, 40.).

--- 8. SPIELTAG - REGIONALLIGA NORDOST ---

Altglienicke trifft Aluminium, Chemnitz ins Tor



VSG Altglienicke – Chemnitzer FC 0:2 (0:0)

Der Chemnitzer FC hat seine bemerkenswerte Frühform bestätigt und auch die anspruchsvolle Prüfung bei der VSG Altglienicke bestanden. In einer über weite Strecken ausgeglichenen Begegnung mit leichten Vorteilen für die Gastgeber nutzten die Himmelblauen zwei Berliner Fehler konsequent: Tobias Stockinger brach nach 65 Minuten den Bann, Domenico Alberico sorgte mit einem Treffer aus spitzem Winkel für die Entscheidung (77.). Altglienicke blieb trotz guter Gelegenheiten und zweier Aluminiumtreffer ohne Tor.

Die VSG begann druckvoll. Bereits in der dritten Minute landete der Ball nach einer Ecke über Umwege bei Tim Rieder, dessen Abschluss aus fünf Metern CFC-Keeper David Richter entschärfte. Chemnitz überstand diese erste Druckphase und fand über schnelles Umschalten in die Partie. Stanley Keller Fesser bereitete von rechts die erste gefährliche Aktion vor, ehe Ron Berlinski knapp über das Tor schoss und Alberico mit einem Flachschuss an VSG-Schlussmann Luis Zwick scheiterte (5./6.).

Danach neutralisierten sich beide Teams zunehmend. Altglienicke überließ den Gästen zeitweise den Ball, verdichtete jedoch die zentralen Räume und zwang den CFC zu ungefährlichen Querpassagen. Chemnitz wiederum verteidigte kompakt und suchte nach Ballgewinnen sofort den Weg in die Tiefe. Die beste

Gelegenheit des ersten Durchgangs gehörte dennoch der VSG: Nach Nietfelds präzisem Steckpass tauchte Abdullahi Sylla frei im Strafraum auf, setzte den Ball aus acht Metern jedoch an das Außengestänge (34.).



Nach dem Seitenwechsel erhöhten die Gastgeber den Druck. Emeka Oduah köpfte deutlich vorbei, Oliver Saliger verzog nach Oduahs Ablage aus aussichtsreichen 14 Metern (52./54.). Auf der Gegenseite wurde Fesser gleich zweimal in höchster Not geblockt (59.). Zwei Minuten später jubelte Altglienicke vermeintlich: Sven Sonnenberg traf nach einer Hereingabe aus neun Metern, hatte den Ball zuvor aber mit dem Arm berührt. Der Treffer zählte zu Recht nicht.

Dann kippte die Partie durch einen individuellen Fehler. Berkay Tezel verlor in der Vorwärtsbewegung den Ball, Stockinger schaltete sofort um, trieb ihn 15 Meter nach vorn und traf aus 14 Metern präzise ins rechte Eck (65.). Nietfeld hätte beinahe postwendend geantwortet, verzog jedoch. Der CFC zog sich nun nicht tief zurück, sondern hielt die VSG mit kontrollierten Ballbesitzphasen und gefährlichen Kontern vom eigenen Tor fern.

Die Vorentscheidung fiel in der 77. Minute. Alberico entriss Saliger auf der linken Seite den Ball und überraschte Zwick aus spitzem Winkel am kurzen Pfosten. Oduahs Kopfball an die Latte (79.) war Altglienickes letzte große Möglichkeit; ein weiterer Treffer des Angreifers wurde wegen Abseits aberkannt (90.). Kurz darauf sah der erst in der 77. Minute eingewechselte Mehmet Ibrahimi nach wiederholtem Foulspiel Gelb-Rot.

Damit setzte der weiterhin ungeschlagene CFC die taktische Vorgabe von Trainer Benjamin Duda nahezu mustergültig um: defensiv stabil bleiben und die eigenen Möglichkeiten nutzen. Chemnitz hält durch den ebenso abgeklärten wie effizienten Auswärtssieg punktgleich Anschluss an Spitzenreiter Rot-Weiß Erfurt, während Altglienicke aus den vergangenen drei Ligaspielen nur einen Punkt holte.

Zuschauer: 889
Spielstätte: Spree-Arena, Fürstenwalde/Spree
Schiedsrichter: Florian Markhoff – Willem Smakman, Ole Donner

Tore: 0:1 (64.) Stockinger; 0:2 (76.) Alberico

Mannschaftsaufstellungen:

VSG Altglienicke Berlin: Zwick, Czyborra, Sonnenberg, Oduah, Nietfeld, Tezel (77. Ibrahimi), Tattermusch (77. Schickersinsky), Saliger (84. Kardam), Rieder, Sylla (84. Ersungur), Brooks

Chemnitzer FC: Richter, Löhmannsröben, Geipl (90.+2 Zamora Gonzalez), Stockinger (84. Pistol), Berlinski (70. Marx), Alberico (90.+2 Gröger), Fesser (70. Grimaldi), Tchouangue, Slamar, Eppendorfer, Baumgart

Besondere Vorkommnisse: Gelbe Karten: Rieder, Sonnenberg, Ibrahimi, Oduah (VSG Altglienicke Berlin); Chemnitz blieb ohne Verwarnung. **Gelb-Rote Karte:** Ibrahimi (VSG Altglienicke Berlin, 90.+1).

Externer Link: Interview mit CFC-Trainer Duda nach dem Spiel. Quelle: Youtube / Chemnitzer FC

--- 8. SPIELTAG - REGIONALLIGA NORDOST ---

Dadashov-Doppelpack bringt Dynamo auf Kurs



BFC Dynamo – SV Tasmania Berlin 3:1 (1:0)

Der BFC Dynamo hat das Berliner Stadtduell zum Auftakt des achten Spieltages verdient für sich entschieden. Rufat Dadashov brachte die spielbestimmenden Gastgeber früh in Führung und antwortete nach Erich Berkos Ausgleich per Strafstoß selbst vom Punkt. Levin Mattmüller beseitigte spät die letzten Zweifel, ehe Tasmanias Ensar Bekdemir wegen groben Foulspiels die Rote Karte sah.

Vor 1.635 Zuschauern im Sportforum übernahm die Mannschaft von Trainer Sven Körner sofort die Initiative. Mit Ballzirkulation, hoch positionierten Außenverteidigern und konsequentem Gegenpressing drängte sie den Aufsteiger tief zurück. Tasmania verdichtete das Zentrum und suchte nach Ballgewinnen den schnellen Weg in die Spitze, fand gegen die organisierte BFC-Restverteidigung aber kaum Räume.

Bereits in der 12. Minute schlug sich die Überlegenheit im Ergebnis nieder: Nach einem zügigen Angriff über rechts löste sich Dadashov im Strafraum geschickt von seinen Bewachern und verwertete die flache Hereingabe direkt zum 1:0. Dynamo kontrollierte danach Rhythmus und Räume, ohne die Führung vor der Pause auszubauen. Den Gästen fehlten Präzision und Entlastung; längere eigene Ballbesitzphasen blieben die Ausnahme.



Nach dem Seitenwechsel trat Tasmania mutiger auf. Die höheren Pressinglinien zeigten Wirkung, und in der 50. Minute entschied Schiedsrichter Tim Gerstenberg nach einem Zweikampf im BFC-Strafraum auf Elfmeter – eine diskutierte Entscheidung. Berko blieb unbeeindruckt und verwandelte sicher zum 1:1. Die Partie drohte zu kippen, doch Dynamo verlor weder Ordnung noch Geduld. Die Gastgeber schoben wieder entschlossener nach und erzwangen neue Strafraumszenen.

In der 71. Minute bekam nun der BFC nach einem Foul einen Strafstoß zugesprochen. Dadashov übernahm die Verantwortung und stellte mit seinem zweiten Treffer die verdiente Führung wieder her. Tasmania öffnete anschließend seine Formation, fand offensiv jedoch keine klare Lösung und entblößte die eigene Absicherung. Das nutzte Mattmüller in der 90. Minute: Nach einem Ballgewinn trieb er den Konter durch das verwaiste Zentrum und vollendete zum 3:1.

In der fünften Minute der Nachspielzeit verlor Bekdemir bei einem überharten Einsteigen die Kontrolle und wurde folgerichtig des Feldes verwiesen. Während Dynamo mit dem vierten Saisonsieg und dem fünften ungeschlagenen Spiel nacheinander den Anschluss an die Spitzengruppe festigte, bleibt Tasmania nach der sechsten Niederlage und nun 25 Gegentoren tief im Tabellenkeller.

Zuschauer: 1635
Spielstätte: Sportforum Stadion, Berlin
Schiedsrichter: Tim Gerstenberg – Jan Seidel, Jonas Marx

Tore: 1:0 (11.) Dadashov; 1:1 (50.) Berko (Strafstoß); 2:1 (71.) Dadashov (Strafstoß); 3:1 (90.) Mattmüller

Mannschaftsaufstellungen:

BFC Dynamo: Hainke, Miftaraj (90.+2 Savicevic), Mattmüller, Sadrifar, Dadashov (74. Fritzsche), Oellers, Breitfeld (90.+2 Mantatu Rogero), Bölke (63. Ho), Windsheimer, Gunte, Günay (74. Liebelt)

SV Tasmania Berlin: Mika, Labbouz (84. Beyreuther), Yajima (87. Bekdemir), Yayla, Beyazit, Mensah (76. Cakmak), Collins, Rehder, Sambale (46. Grigoriadis), Janeš, Berko (76. Abu-Alfa)

Besondere Vorkommnisse: Gelbe Karten: Miftaraj, Oellers, Fritzsche (BFC Dynamo) – Grigoriadis (SV Tasmania Berlin); **Rote Karte:** Bekdemir (SV Tasmania Berlin, 90.+4).

Externer Link: Pressekonferenz nach dem Spiel. Quelle: Youtube / BFC Dynamo

*****

Redaktion: Holger Elias (NOFV)

Bitte beachten Sie: Die Fotos unseres Medienpartners Ostsport.tv sind mit der jeweiligen Videozusammenfassung auf Youtube verlinkt. Es öffnet sich ein externes Fenster. - Grundlage für die Texte sind die übermittelten Ticker mit Aufstellungen, Torfolge, Spielverlauf und die offiziellen NOFV-Spielberichte.



polytan

TOP-SPORT WERBEAGENTUR GmbH

Sport Freak



//$(document).ready(function() { $(window).load(function() { var grid = new Muuri('.g2890'); });